

Studierende übernehmen Verantwortung: Eine qualitative Erhebung zu den Motivationen, Herausforderungen und Erfahrungen von Studierenden auf einer temporären Lernstation

Lukas Wohofsky¹, Anna-Theresa Mark², Katrin Knes³

¹ FH Kärnten gGmbH, Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege, l.wohofsky@fh-kaernten.at

² FH Kärnten gGmbH, Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege, a.mark@fh-kaernten.at

³ FH Kärnten gGmbH, Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege, k.knes@fh-kaernten.at

Abstract. Die Studie beleuchtet die Erwartungen und Erfahrungen von Studierenden der Gesundheits- und Krankenpflege, die für vier Wochen an einer temporären Lernstation teilgenommen haben. In dieser Lernstation waren die Studierenden für den gesamten Pflegeprozess und die Organisation einer Station in einem Krankenhaus in Klagenfurt verantwortlich. Es wurde eine qualitative Erhebung anhand eines Prä-Post-Designs durchgeführt. Die Teilnehmenden füllten vor sowie nach der Lernstation einen Fragebogen mit offenen Fragen zu den Erwartungen, Beweggründen, Zielen und Herausforderungen aus. Dazu wurde nach der Lernstation eine Fokusgruppe zur Vertiefung der Ergebnisse durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten, dass vor allem die Selbstständigkeit gestärkt werden konnte und die Teamarbeit als Ressource hervorgehoben wurde. Als größte Herausforderungen wurden das Reagieren auf neue Situationen sowie die Delegation an andere Berufsgruppen beschrieben. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Lernstation ein effektives Instrument zur Förderung von Selbstständigkeit, Teamarbeit und beruflicher Vorbereitung darstellt und den Studierenden wertvolle Lernerfahrungen für den Berufseinstieg bietet.

Keywords: Lernstation, Studierende der Gesundheits- und Krankenpflege, qualitative Evaluation

Einleitung

Der Übergang vom Studium der Gesundheits- und Krankenpflege in das Berufsleben birgt für viele Berufseinsteiger:innen große Herausforderungen. In diesem Kontext berichten Hochschulabsolvent:innen unter anderem von Rollenkonflikten, da die eigenen Erwartungen an die Pflegepraxis nicht mit der gelebten Realität übereinstimmen (Graf et al., 2020). Zudem wird beobachtet, dass die Verknüpfung von Theorie und Praxis in der patient:innennahen Versorgung während der Praktika nicht in ausreichendem Maße stattfindet (Manninen, 2016). Um zukünftige diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen bestmöglich auf diese Phase vorzubereiten, wurde bereits zum vierten Mal eine temporäre Lernstation als Kooperation der FH Kärnten mit dem Krankenhaus der Elisabethinen Klagenfurt organisiert. Die Lernstation ist auf der Station der Akutgeriatrie und Remobilisation angesiedelt, wo Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege (im 6. Semester) für die Dauer eines Berufspraktikums mit 200 Stunden für die Organisation, Betreuung und Pflege von 26 Patient:innen im regulären Stationsbetrieb verantwortlich sind. Um den Regelbetrieb auf der Station aufrechterhalten zu können, wurde eine einwöchige Vorbereitungsphase eingeplant. In dieser Zeit wurden die Studierenden unter anderem auf das Pflegedokumentationssystem, die Hygienerichtlinien und die stationseigenen Geräte eingeschult. Zudem wurde ein ALS-Kurs (Advanced Life Support) absolviert. An der Umsetzung der Lernstation 2024 beteiligten sich 16 Studierende aus dem Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege sowie eine Studierende aus dem Studiengang Physiotherapie. Im Sinne der Patient:innensicherheit erfolgte im Hintergrund eine bedarfsgerechte Begleitung durch Pflegepädagog:innen und Praxisanleiter:innen. Die Patient:innen wurden über die Lernstation informiert.

Methoden

Die Evaluation der Lernstation folgte einem Prä-Post-Design. Es wurden vor und nach der Lernstation Fragebögen zu den Beweggründen, Zielen, Hintergründen und Erfahrungen zur Lernstation den Studierenden online bereitgestellt. Die Fragebögen wurden online ausgefüllt und beinhalteten vorwiegend offene Fragen sowie eine Frage zum erwarteten bzw. erfahrenen Lerneffekt der Lernstation. Nach Abschluss der Lernstation wurden Fokusgruppen (drei Termine mit je fünf bis sechs Studierenden) durchgeführt, im Rahmen derer die Inhalte der Fragebögen vertieft wurden. Die Fokusgruppen wurden mittels Audioaufnahmegerät mitgeschnitten und von zwei Personen sinngemäß protokolliert.

Die Fragebögen und Protokolle dienten als Basis für die Auswertung mittels qualitativer Inhaltsanalyse angelehnt an Mayring (2010). Nach Sichtung des Materials wurde im gemeinsamen Diskurs durch die drei beteiligten Wissenschaftler:innen induktiv

aus dem vorliegenden Material ein Kategoriensystem erstellt. Die Kategorisierung erfolgte unabhängig durch die drei Wissenschaftler:innen.

Vor der Evaluation wurden ethische Überlegungen zur Teilnahme der Studierenden an der Evaluation angestellt. Um die Problematik des Abhängigkeitsverhältnisses der Studierenden zu vermeiden, erfolgte die Aufklärung über die Teilnahme durch eine Person, die in keinem Lehrverhältnis mit den Studierenden stand. Die Teilnahme an der Evaluation der Lernstation erfolgte freiwillig und alle Teilnehmenden wurden mittels Informierter Einverständniserklärung umfassend über die Erhebung aufgeklärt. Die Studie wurde von den Forschenden als nicht antragspflichtig bewertet, weshalb kein Ethikantrag eingereicht wurde.

Ergebnisse

Die hier dargestellten Ergebnisse orientieren sich an den Leitfragen der beiden Fragebögen und befassen sich mit den Beweggründen für die Teilnahme, den Zielen und Erwartungen sowie den Herausforderungen und Ängsten rund um die Teilnahme an der Lernstation.

Beweggründe für die Teilnahme

Vor der Lernstation wurden von den Studierenden insbesondere die Stärkung der Selbstständigkeit, die Arbeit im interdisziplinären Team und die berufliche Vorbereitung als Beweggründe für die Teilnahme angegeben.

In den Post-Fragebögen wurden die positiven Erwartungen bestätigt. Alle Studierenden gaben an, dass sie wieder an der Lernstation teilnehmen würden. Die Hauptgründe lagen in der Verbesserung des selbstständigen Arbeitens sowie in der guten Teamarbeit und den gesammelten Erfahrungen.

TN2 „...denn man lernt so viel, wenn man alles alleine macht.“

Ziele und Erwartungen

In den Prä-Fragebögen zeigte sich, dass die Ziele vor allem in der Stärkung des selbstständigen Arbeitens und der Teamarbeit sowie im Erlangen von mehr Sicherheit im Arbeiten lagen.

Die Fragebogenerhebung nach der Lernstation ergab, dass die Studierenden ihre Ziele durchwegs erreichen konnten, insbesondere in den Bereichen Selbstständigkeit und Teamarbeit. Beispiele hierfür sind die eigenständige Organisation des Stationsbetriebs und die Übernahme von Verantwortung, die von den Teilnehmenden als prägende Lernerfahrungen beschrieben wurden.

TN3 „Ich habe alle meine Ziele erfüllt, da ich alles selbstständig durchführen konnte.“

Herausforderungen und Ängste

Vor der Lernstation gaben die Studierenden an, dass das selbstständige Arbeiten nicht nur als ein Hauptziel, sondern auch als größte Herausforderung erwartet wurde. Weiters wurden eine gute Teamarbeit und gute Rahmenbedingungen (z. B. durch die Unterstützung der Praxisanleiter:innen) erwartet.

Herausforderungen traten insbesondere durch neue Situationen wie unbekannte Arbeitsabläufe und das Zeitmanagement auf, wobei die Rahmenbedingungen der Lernstation mit der bedarfsgerechten Betreuung durch die Praxisanleiter:innen dabei halfen, diese zu bewältigen. Eine weitere Herausforderung stellte die Delegation, insbesondere an andere Berufsgruppen, dar.

TN6 „Am ersten Tag war für mich das Zeitmanagement die große Herausforderung, was sich aber von Tag zu Tag gelegt hat.“

Fokusgruppenergebnisse

Die Fokusgruppen konnten diese Ergebnisse bestätigen und zeigten auch noch weitere Einblicke in die Effekte der Lernstation. Dazu zählt beispielsweise die Vorbereitung auf die zukünftige Berufsausübung:

TNFG „Man fühlt sich durch die Lernstation viel sicherer. Jeder hat sich an einen gewandt, normal ist man nur Praktikantin. Man fühlt sich gut vorbereitet und könnte gleich zum Arbeiten starten.“

Auch die persönliche Weiterentwicklung wurde hervorgehoben, etwa durch den Aufbau von Selbstbewusstsein und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten:

TNFG „Selbstbewusstsein – Stärke, dass man es ja eigentlich eh kann.“

Diskussion

Die Evaluation zeigte, dass die Lernstation nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch persönliche und soziale Fähigkeiten der Studierenden förderte. Die Herausforderungen, die während der Lernstation auftraten, wurden von den Teilnehmenden als wertvolle Lernchancen wahrgenommen, die sie auf den Berufseinstieg vorbereiteten. Vergleichbare Ausbildungskonzepte – wie beispielsweise Dedicated Education Units – zeigen ähnliche Ergebnisse und unterstreichen damit die positiven Auswirkungen auf den Lernerfolg der Studierenden (Dimino et al., 2022).

Eine Limitation der Evaluation der Lernstation sind die Rahmenbedingungen – die Studierenden meldeten sich freiwillig für die Lernstation an, wobei etwa ein Fünftel der GuK-Studierenden an der Lernstation teilnahm. Dadurch kann davon ausgegangen werden, dass tendenziell jene Studierenden teilnahmen, die bereits eine hohe intrinsische Motivation für zusätzliche Lernerfahrungen mitbrachten.

Aus methodischer Sicht ist die Transkription der Fokusgruppenergebnisse als Protokoll kritisch anzumerken, wodurch nicht ausgeschlossen werden kann, dass Informationen verloren gingen. Weiters hätte eine Datenerhebung mittels Interviews statt der Fragebögen ggf. noch tiefere Einblicke gegeben.

Als vertiefende Forschungsansätze zur Beurteilung der Wirkung der Lernstation auf die Studierenden bieten sich vergleichende Studien zwischen Lernstation-Teilnehmenden und Studierenden in Regelpraktika an. Hier wäre neben einer Selbsteinschätzung der Studierenden (Radl et al., 2022) auch eine objektivere Einschätzung der Kompetenzen durch Pflegepädagog:innen oder Praxisbegleiter:innen angezeigt.

Die Evaluation lässt die Conclusio zu, dass die Lernstation für die Studierenden ein hohes Potenzial birgt, die Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Verantwortungsübernahme der Studierenden in einem strukturierten und praxisnahen Rahmen zu fördern. Die während der Lernstation auftretenden Herausforderungen konnten durch eine enge Zusammenarbeit im Team (Mitstudierende, Praxisanleitungen und interdisziplinäres Team) erfolgreich bewältigt werden. Insgesamt bietet die Lernstation eine wertvolle Möglichkeit, Studierende gezielt auf die Anforderungen des späteren Berufslebens vorzubereiten und praxisnahe Lernerfahrungen zu ermöglichen.

Referenzen

- Dimino, K., Vargas, P., & Banks, J. M. (2022). Student learning outcomes of Dedicated Education Units (DEU): A systematic review. *Journal of Doctoral Nursing Practice*, 15(3), 188–196. <https://doi.org/10.1891/JDNP-2021-0036>
- Graf, A. C., Jacob, E., Twigg, D., & Nattabi, B. (2020). Contemporary nursing graduates' transition to practice: A critical review of transition models. *Journal of Clinical Nursing*, 29(15–16), 3097–3107. <https://doi.org/10.1111/jocn.15234>
- Manninen, K. (2016). Experiencing authenticity – the core of student learning in clinical practice. *Perspectives on Medical Education*, 5(5), 308–311. <https://doi.org/10.1007/S40037-016-0294-0>
- Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (11., aktual. und überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Radl, K., Ruppig, M., & Wilhelmer, I. (2022). Just work it – praktische Ausbildung neu gedacht: Lebensnahes Lernen im Arbeitsumfeld von morgen. *PADUA*, 17(3), 161–166. <https://doi.org/10.1024/1861-6186/a000682>